

Nidwalden Obwalden

OKB setzt auf Präsenz in den Gemeinden

Obwalden Die Baubewilligung für den neuen Hauptsitz der Obwaldner Kantonalbank im Sarner Quartier Feld ist da, die Arbeiten starten schon im Juni. Dieses Jahr soll zudem die Filiale in Kerns saniert werden. Schliessungen wie in Uri stehen nicht zur Debatte.

Franziska Herger

franziska.herger@obwaldnerzeitung.ch

Neben dem guten Jahresergebnis (siehe Seite 11) betonte die Leitung der Obwaldner Kantonalbank (OKB) an der gestrigen Bilanz-Präsentation auch, dass man künftig weiter vor Ort für die Kunden da sein wolle. Dies, nachdem in Uri die geplante Schliessung mehrerer Filialen der Urner Kantonalbank (UKB) hohe Wellen schlug. Die Schalterbesuche bei der UKB hätten um 60 Prozent abgenommen, hiess es. Auch bei der OKB kämen weniger Kunden an den Schalter, sagte CEO Bruno Thürig. «Die Leute kommen seltener, um Transaktionen zu tätigen. Beratung wünschen sie aber weiterhin vor Ort.»

Daher habe es in den während der letzten Jahre renovierten Filialen in Lungern, Giswil und Alpnach mehr Beratungsräume, dafür weniger Schalter. Gleiches plane man auch in der Filiale in Kerns, mit deren Umbau noch dieses Jahr begonnen werden soll.

Holz für Neubau kommt zu 100 Prozent aus Obwalden

Bis 2023 sollen auch die Filialen in Engelberg, Sachseln und Sarnen auf den neuesten Stand kommen. «Damit bringen wir zum Ausdruck, dass wir an den Filialen festhalten wollen», so Bruno Thürig. Auch bei den Öffnungszeiten und dem Personalbestand seien keine Änderungen geplant. Bankratspräsident Daniel Dillier ergänzte: «Unsere Strategie beinhaltet die persönliche und die digitale Kundenbetreuung. Wir wollen die bestehenden Kunden nicht vom Wagen fallen lassen.»

In Kerns ist der komplette Umbau der Bankräumlichkeiten geplant. Aussen am Gebäude werde dagegen kaum etwas ge-



Die OKB-Filiale in Kerns wird dieses Jahr umgebaut. Aussen am Gebäude ändert sich jedoch kaum etwas.

Bild: Jakob Ineichen (19. Februar 2019)

ändert, sagte Bruno Thürig. Eine Baubewilligung liege noch nicht vor. Man rechne mit der Fertigstellung im nächsten Jahr. Während der Bauzeit will die Bank ein Provisorium aufstellen – wo, ist noch nicht beschlossen. Die Kosten bewegten sich im Rahmen derer für den Umbau der Filiale Alpnach, so Thürig, also bei rund 2 Millionen Franken.

Ein weiteres Projekt dürfte die OKB im laufenden Jahr noch stärker beschäftigen: der Neubau des Hauptsitzes im Sarner Quartier Feld. Ende Januar hat man von der Gemeinde Sarnen die Baubewilligung erhalten. Ein-

sprachen gingen keine ein. «Dar- auf sind wir nach der Vergangenheit, die wir erlebt haben, stolz», sagte Daniel Dillier und spielte damit auf den jahrelangen Rechtsstreit um einen Neubau am bestehenden Standort an der Bahnhofstrasse im Zentrum von Sarnen an.

Der neue Standort auf der Wiese, ohne Einschränkungen durch den Denkmalschutz, sei «weniger problematisch», meinte Bruno Thürig. Der Spatenstich ist für Juni dieses Jahres geplant, einziehen will man im Sommer 2021. In dem fünfstöckigen Bau werden 1650 Kubikmeter Holz

verbaut, das zu 100 Prozent aus der üblichen Waldbewirtschaftung in Obwalden stammen soll, wie die OKB mitteilt.

Hauptsitz wird 39 Millionen Franken kosten

Bisher war von Baukosten von 30 Millionen Franken die Rede. Inzwischen betrage der Kostenvoranschlag 39 Millionen, sagt Marcel Brönnimann, Leiter Unternehmenskommunikation, auf Anfrage. Die 9 Millionen seien vom Projekt unabhängige Kosten, etwa für den Tiefbau, die in die Kostenschätzung zum Vergleich der sechs eingereichten

Projekte für den Hauptsitz nicht eingeflossen seien.

Seit 2012 befindet sich der OKB-Hauptsitz in einem Provisorium an der Rütistrasse in Sarnen, das sich mit dem Umzug in den Neubau leeren wird. Es bestünden Verträge mit zwei potenziellen Nachnutzern, einer davon sei die Gemeinde Sarnen, so Bruno Thürig. Die Gemeinde will das Gebäude für Kindergartenräume nutzen. Sie werde prioritär behandelt, sagte der Direktor. Als «Auffangnetz» bestehe auch die Möglichkeit eines Rückbaus.

Was mit dem Grundstück an der Bahnhofstrasse geschieht, sei

«Die Leute kommen seltener, um Transaktionen zu tätigen. Beratung wünschen sie aber weiterhin vor Ort.»

Bruno Thürig
OKB-Direktor

Gegenstand intensiver Abklärungen, sagt Alain Grossenbacher, CEO und Verwaltungsratspräsident der Eberli Gruppe, auf Anfrage. Die Eberli Anlagen AG aus Sarnen kaufte es im November 2018 von der OKB. «Wir nehmen uns die notwendige Zeit, um auf diesem für das Ortsbild von Sarnen nicht ganz unwichtigen Grundstück ein nachhaltiges Projekt zu realisieren. Zurzeit prüfen wir intern Varianten und werden zeitnah über weitere Schritte informieren.» Im Frühling räumt die OKB das Gebäude an der Bahnhofstrasse, die Eberli Anlagen AG übernimmt es am 1. Mai.